

# DIGITALE REVOLUTION – JETZT DABEI SEIN!

## Infobrief

02/2020

### **Digitale Bildung:**

Finanzmittel sinnvoll und nachhaltig einsetzen

2

### **Open Source:**

Digitale Souveränität von Verwaltungen stärken

3

### **Datenschutz:**

Verträge der öffentlichen Verwaltung prüfen

4

### **Kommunale IT-Dienstleister:**

Verlässlich in der Krise

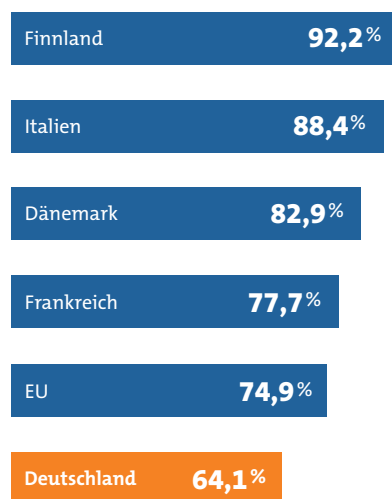
5

**D**ie Digitalisierung der Schulen muss rasch vorankommen. Aus dem „DigitalPakt Schule“ und den Corona-Soforthilfen stehen dafür aktuell Mittel zur Verfügung. Allerdings: Damit angeschaffte Hardware sinnvoll und dauerhaft genutzt werden kann, braucht es eine adäquate IT-Infrastruktur und -Administration. Die Schulen müssen dabei unterstützt werden – die kommunalen IT-Dienstleister bieten den Service:

### IT-Koordinatoren an Schulen: Deutschland hat Aufholbedarf

Zwei Drittel der deutschen Schulen verfügen über einen offiziellen IT-Koordinator – in anderen europäischen Ländern ist der Wert deutlich höher.

Anteil an Schulen, die über einen  
offiziellen IT-Administrator verfügen



Quelle: ICILS 2018

- › **Infrastruktur:** Schnelle Breitbandverbindungen an Schulen sind eine Voraussetzung, um Laptops oder Tablets zu nutzen und Zugriff auf digitale Lernangebote zu haben. Umso bedenklicher, dass aktuell nur gut ein Viertel aller Achtklässler in Deutschland an ihrer Schule Zugang zu WLAN haben – EU-weit sind es fast 68 Prozent. Die kommunalen IT-Dienstleister unterstützen Schulen bei der Wahl und bei Verhandlungen mit Netzanbietern und kümmern sich bei Problemen und Fragen.
- › **Beschaffung:** Allein für Lehrkräfte sollen in den nächsten Monaten 800 000 mobile Endgeräte bestellt werden – ein gigantischer Beschaffungsprozess, der koordiniert sein muss. Welche Geräte sind die richtigen? Welche Software ist sinnvoll? Und welcher Service, etwa zur Wartung, sollte dazu gebucht werden? Die kommunalen IT-Dienstleister haben das notwendige Beratungs-Know-how. Zudem haben sich mehrere IT-Dienstleister zur Genossenschaft ProVitako eG zusammengeschlossen und bündeln dort die Beschaffungsprozesse mehrerer Schulen – für günstigere Preise und Synergien bei der Abwicklung von Ausschreibungen.
- › **Administration:** Ist die Hardware beschafft, fängt die eigentliche Arbeit erst an. Die Geräte müssen eingerichtet, konfiguriert und ins IT-System der Schule integriert werden. Zudem muss klar sein, wer für die regelmäßige Wartung zuständig ist und notwendige Reparaturen veranlasst. Die Rolle der IT-Administratoren füllen die kommunalen IT-Dienstleister bereits in vielen Kommunalverwaltungen aus – diese Nähe und Erfahrung gilt es auch für Schulen zu nutzen.
- › **Konzepte:** Neue Geräte für Lehrer und Schüler entfalten ihre Potenziale nur auf Basis pädagogischer Konzepte. Lehrer müssen entsprechend geschult werden. Ebenso verlockend wie bedenklich: Außereuropäische Software-Unternehmen bieten Schulen „Rundum-Sorglos-Pakete“. Die Frage, wie die Konzerne mit Daten der meist minderjährigen Schüler umgehen, ist seit dem „Schrems-II“-Urteil nochmals komplexer geworden. Kommunale IT-Dienstleister stehen für datenschutzkonforme Alternativen bereit.

Der Appell richtet sich aber auch an die Industrie. Hersteller sind gefordert, sich auf die deutlich erhöhte Nachfrage nach mobilen Endgeräten vorzubereiten – und zugesagte Lieferungen zeitnah zu erfüllen.



**DIGITALE  
BILDUNG:  
FINANZMITTEL  
SINNVOLL UND  
NACHHALTIG  
EINSETZEN**

**VITAKO**  
INFOBRIEF



ffentliche Verwaltungen sind für die Gesellschaft unverzichtbar. Sie organisieren das demokratische Gemeinwesen, stellen die Versorgung etwa mit Wasser sicher und verfolgen Ordnungswidrigkeiten. Sie müssen zu jeder Zeit funktionieren, Abhängigkeiten von Dritten sind zu vermeiden. Dies betrifft auch die eingesetzte Software. VITAKO zeigt auf, wie Open Source die öffentliche Verwaltung voranbringt.

### Open Source: Weg vom Code bis zur fertigen Software

Behörden haben durch Open Source Software viele Vorteile. Aber: Kostenlos ist Open Source nicht. Neben Lizenzgebühren fallen Kosten für IT-Dienstleister an, die aus dem Code maßgeschneiderte Software programmieren.



Das Prinzip von Open-Source-Software ist simpel: Programmiercode wird von seinem Urheber öffentlich auf Plattformen im Internet zur Verfügung gestellt. Die Nutzer zahlen in der Regel eine Lizenzgebühr und können den Code dann unbegrenzt verwenden und auf dieser Basis eigene Softwarelösungen erstellen.

Gerade für öffentliche Verwaltungen hat Open Source erhebliche Vorteile:

- › **Unabhängigkeit:** Behörden sind heute in der Regel auf Software globaler IT-Firmen angewiesen. Dabei können jederzeit Features oder der Support eingestellt werden. Zudem können fehlende Alternativen und Monopole auch Behörden mit Blick auf Preise und Vertragskonditionen unter Druck setzen. Mit Open Source lässt sich diese Abhängigkeit deutlich einschränken.
- › **Sicherheit:** Quelloffene Programme sind transparent. Sicherheitslücken können im Vergleich zu nicht-offener Software selbst oder in der Community erkannt und zügig behoben werden.
- › **Individualität:** Die Anforderungen von öffentlichen Verwaltungen an Software sind teils sehr individuell – etwa wenn komplexe Fachverfahren abzubilden sind. Mithilfe von Open-Source-Codes entstehen maßgeschneiderte Lösungen.
- › **Kooperation:** Für kommunale Verwaltungen macht es Sinn, Software-Lösungen gemeinsam zu entwickeln. Mit öffentlichen Codes ist dies leicht zu realisieren – inklusiver erheblicher Synergieeffekte und Kosteneinsparungen.

### Öffentlicher Code für die öffentliche Hand

Für den privatwirtschaftlichen Bereich gibt es im Internet längst Communities, die Open-Source-Codes erstellen und weiterentwickeln. VITAKO will dies nun auch für öffentliche Verwaltungen erreichen und hat gemeinsam mit der Open Source Business Alliance (OSBA) ein Konzept für ein „digitale Bibliothek“ entworfen, in dem Code-Blaupausen gesammelt und rechtssicher Informationen zu entsprechenden Lizenzen bereitgestellt werden. Knapp 30 Organisationen und Institutionen unterstützen bereits das Vorhaben. Als nächstes soll eine Trägerorganisation gefunden und die Finanzierung sichergestellt werden – VITAKO informiert und hilft weiter.

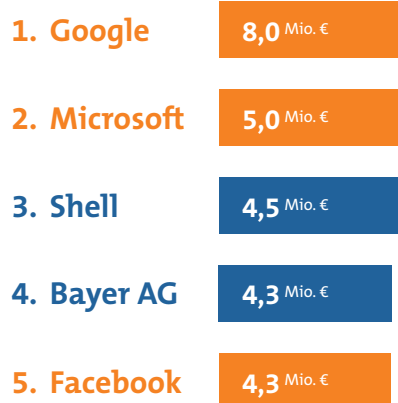


# OPEN SOURCE: DIGITALE SOUVERÄNITÄT VON VERWALTUNGEN STÄRKEN

**E**ine Untersuchung des Europäischen Datenschutzbeauftragten bestätigt einmal mehr: Einzelne Software-Produkte globaler IT-Anbieter sind datenschutzrechtlich bedenklich. Für öffentliche Verwaltungen ist dies besonders kritisch, da sie zig Millionen personenbezogene Daten vorhalten. Vor Zugriffen Dritter müssen diese geschützt sein. Behörden auch in Deutschland sollten dringend prüfen, ob Verträge mit Anbietern datenschutzkonform sind.

#### IT-Konzerne mischen mit

Unter den fünf Konzernen mit den höchsten Lobbying-Ausgaben in Brüssel befinden sich drei IT-Giganten.



Quelle: Lobbycontrol, 2020

#### Datenschutzrechtliche Bedenken

Der EU-Datenschutzbeauftragte untersuchte insbesondere eine Lizenzvereinbarung aus dem Jahr 2018 zwischen den EU-Institutionen und einem US-amerikanischen Software-Anbieter. Die wesentlichen Kritikpunkte:

- › **Verarbeitung von Daten:** Für die EU-Institutionen ist teils nicht transparent nachvollziehbar, wie Daten verarbeitet werden. Teilweise sind Daten – etwa Diagnostikdaten, die an den Hersteller übermittelt werden – von den in der Vereinbarung festgelegten Datenschutzpflichten ausgenommen.
- › **Speicherung von Daten:** Der Anbieter speichert nur einen Teil der Daten innerhalb der EU. Für die EU-Institutionen ist nicht nachprüfbar, wohin und auf welche Weise Daten außerhalb der EU transferiert werden – der Datenschutz ist so nicht garantiert.
- › **Weitergabe von Daten:** Die EU-Institutionen haben keine ausreichende Kontrolle darüber, ob und welche Unterauftragnehmer beauftragt werden – es besteht damit die Gefahr, dass Daten an unbekannte Dritte gelangen.

Die EU-Kommission hat als Reaktion auf den Bericht mittlerweile Zusatzverträge mit dem betroffenen Anbieter geschlossen, welche diese datenschutzrechtlichen Lücken schließen.

#### EuGH-Urteil zu Datenschutz

Im Juli 2020 hat der EuGH das sogenannte Privacy-Shield-Abkommen zwischen der EU und den USA für ungültig erklärt. Grund: Das Gericht erachtet den Datenschutz in den USA aufgrund der weitreichenden Zugriffsrechte der Geheimdienste als nicht ausreichend. Damit fällt eine wichtige Rechtsgrundlage für die Übertragung von personenbezogenen Daten aus Europa in die USA weg – dies betrifft auch digitale Dienste wie Videokonferenzen oder Cloud-Dienste. Die öffentlichen Verwaltungen sollten Alternativen suchen.

#### Handlungsleitfaden

VITAKO hat Ende September 2020 eine Handreichung zur Untersuchung des Europäischen Datenschutzbeauftragten vorgelegt.

Mehr: [www.vitako.de/SitePages/Leitfaeden.aspx](http://www.vitako.de/SitePages/Leitfaeden.aspx)

#### Verträge mit deutschen Behörden prüfen

Die Untersuchung bezieht sich auf EU-Institutionen. Es ist jedoch anzunehmen, dass die Verträge deutscher Institutionen mit Software-Konzernen ähnliche kritische Punkte enthalten. Bestehende Verträge sollten daher kurzfristig von den zuständigen Datenschutzbeauftragten geprüft werden. Langfristig sind neue Lösungen anzustreben, damit die öffentliche Hand unabhängiger von globalen Anbietern wird. Dazu zählt insbesondere Open-Source-Software.

**DATENSCHUTZ:  
VERTRÄGE DER  
ÖFFENTLICHEN  
VERWALTUNG  
PRÜFEN**

**D**ie Corona-Pandemie hat den Arbeitsalltag vieler Menschen grundlegend verändert. So auch in Kommunalverwaltungen: Die kommunalen IT-Dienstleister haben im ersten Lockdown in Tausenden Behörden kurzfristig Homeoffice und Videokonferenzen organisiert – und stellen damit die Arbeitsfähigkeit in der Krise sicher. Zudem haben sie Schulen mit Equipment versorgt, um das digitale Lernen zu erleichtern. Und: In der Krise erweisen sich die IT-Dienstleister einmal mehr als starke und stabile Wirtschaftskraft in Deutschland.

»» **Wer aus einem Risikogebiet einreist, muss vorsorglich in Quarantäne und sich testen lassen. Die Bundesländer sind für die Überwachung zuständig. Für Baden-Württemberg hat Komm.ONE binnen zehn Tagen eine Verbindung aufgebaut, über die die Gesundheitsämter direkt mit der Infrastruktur des Bundes verbunden sind. Infizierte Einreisende, die sich dort registrieren müssen, können so schneller als bisher durch die lokalen Behörden identifiziert und kontaktiert werden.** ««

William Schmitt,  
Vorstandsvorsitzender Komm.ONE

»» **Die Schulschließungen im Lockdown haben in der ostwestfälischen Stadt Vlotho vor Augen geführt, dass nahezu 60 Prozent der Schüler gar nicht die technischen Möglichkeiten haben, um einem digitalen Unterricht zu folgen. Das haben wir in einer Hauruck-Aktion gemeinsam mit der Stadtverwaltung inzwischen geändert. Das krz hat dafür gut 1.700 Endgeräte angeschafft und eingerichtet, Software installiert, die Sicherheit gewährleistet und übernimmt künftig auch Wartung und Support.** ««

Lars Hoppmann, Geschäftsführer  
des Kommunalen Rechenzentrums  
Minden-Ravenberg/Lippe (krz)

Die gut 50 kommunalen IT-Dienstleister in Deutschland sorgen dafür, dass Behörden in mehr als 10.000 Kommunen einwandfrei und sicher arbeiten können. Sie betreuen dabei bundesweit rund 700.000 IT-Arbeitsplätze. Auch in der Corona-Pandemie waren sie für Verwaltungen und Schulen verlässliche Partner.

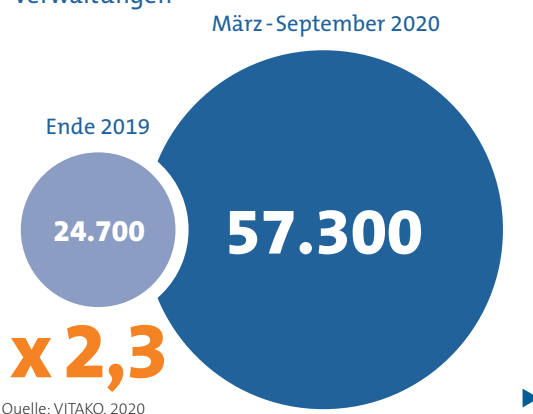
### Verwaltungsdigitalisierung als Wachstumstreiber

Die kommunalen IT-Dienstleister sind zudem seit Langem eine stabile und wachstumsstarke Branche. Die Corona-Pandemie hat dieser Entwicklung zusätzlich Schub verliehen. Aktuell beschäftigen die Firmen mehr als 14.000 Mitarbeiter – in hochwertigen und gutbezahlten Jobs.

### Installation von sicheren VPN-Verbindungen

Behörden verwalten teils sensible personenbezogene Daten. Auch im Homeoffice müssen diese geschützt sein. Die kommunalen IT-Dienstleister haben sichere VPN-Verbindungen eingerichtet – ihre Anzahl bei kommunalen Verwaltungen hat sich allein von März bis September 2020 im Vergleich zu 2019 mehr als verdoppelt.

### Zahl an VDI-/VPN-Zertifikaten in kommunalen Verwaltungen



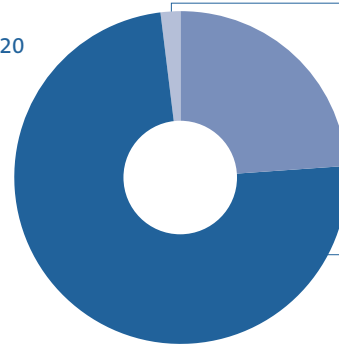
**KOMMUNALE  
IT-DIENSTLEISTER:  
VERLÄSSLICH  
IN DER KRISE**

## Versorgung mit Endgeräten

In vielen kommunalen Behörden musste zunächst das Equipment beschafft werden, damit Mitarbeiter sicher von zuhause aus arbeiten können. Auch Schulen brauchten rasch neue Geräte, um Home-schooling begleiten zu können. Die kommunalen IT-Dienstleister haben dafür in der Corona-Krise im Hauruckverfahren gut 116.000 Endgeräte zusätzlich eingekauft.

## Zahl an Corona-bedingt zusätzlich bestellten Endgeräten

Gesamt März - September 2020  
**116.400**

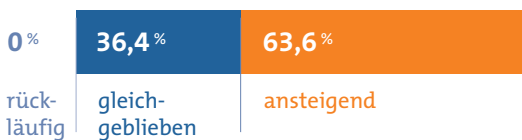


Quelle: VITAKO, 2020

## Hohes Vertrauen in der Krise

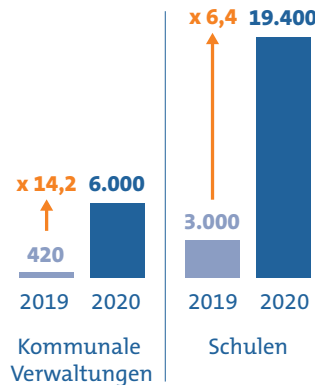
Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass Kommunen und Schulen sich auf den Service der IT-Dienstleister verlassen können. Zwei Drittel der Vitako-Mitglieder nehmen eine ansteigende Bereitschaft ihrer Kunden wahr, weitere Leistungen auszulagern.

## Bereitschaft, Leistungen an IT-Unternehmen auszulagern



Quelle: VITAKO, 2020

## Anzahl Lizenzen für Videokonferenzen



Quelle: VITAKO, 2020

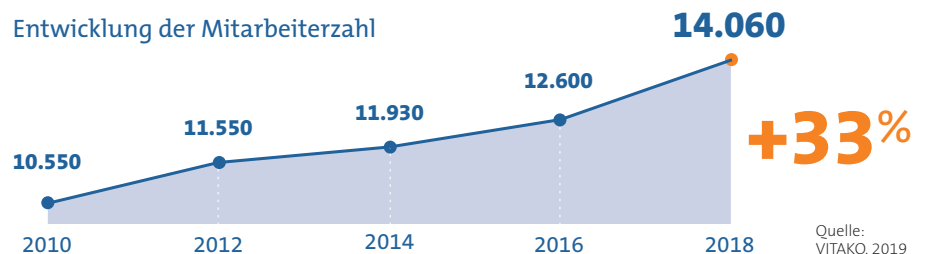
## Einsatz von Videokonferenzen

Welche Videocall-Dienste eignen sich am besten für Behörden? Welche für Schulen? Und wie wird der Datenschutz gewährleistet? Die kommunalen IT-Dienstleister haben seit Beginn der Pandemie gut 6.000 Lizenzen für Kommunen sowie fast 20.000 Lizenzen für Schulen bestellt und eingerichtet – eine Vervielfachung gegenüber 2019.

## Wichtiger Arbeitgeber

Die kommunalen IT-Dienstleister sind verlässliche Arbeitgeber und bieten Mitarbeitern sichere Jobperspektiven in einer Wachstumsbranche.

## Entwicklung der Mitarbeiterzahl



Quelle: VITAKO, 2019

## Herausgeber:

Vitako  
Bundes-Arbeitsgemeinschaft der  
Kommunalen IT-Dienstleister e.V.  
Charlottenstraße 65  
10117 Berlin  
[www.vitako.de](http://www.vitako.de)

## Verantwortlich:

Dr. Ralf Resch, Geschäftsführer

## Redaktionsschluss:

11. November 2020

## Agenturpartner:

Köster Kommunikation  
GDE Kommunikation gestalten

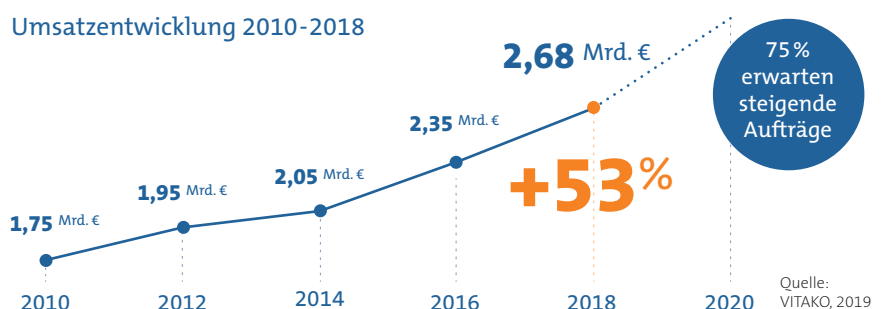
## Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

## Digitalisierung als Wachstumstreiber

Die kommunalen IT-Dienstleister steigern seit Jahren ihren Umsatz kontinuierlich und tragen zur Digitalisierung in Deutschland bei. Im Krisenjahr 2020 waren die Angebote der Firmen besonders stark nachgefragt – die Branche wird ihren Wachstumskurs damit fortsetzen.

## Umsatzentwicklung 2010-2018



Quelle: VITAKO, 2019